



früher & heute



HANSTEDT

Bürgerstiftung
Hanstedt  stiftet Zukunft

– früher & heute –
Ortsbildprägende Gebäude und Ansichten

12 Gründungstifter haben im April 2008 die Bürgerstiftung Hanstedt gegründet. Laut Satzung hat es sich die Bürgerstiftung zur Aufgabe gemacht, junge Familien zu unterstützen, älteren Mitbürgern zu helfen und das kulturelle Leben in Hanstedt zu fördern.

Auch den Erhalt des dörflichen Charakters hat sich die Bürgerstiftung Hanstedt auf die Fahne geschrieben. Hieraus ist der Arbeitskreis "Lebenswertes Hanstedt" entstanden, der sich mit viel Freude und sehr intensiv mit der geschichtlichen Entwicklung Hanstedts auseinandersetzt.

Bei ihren Recherchen griffen die Mitglieder des Arbeitskreises gerne auf die erste Ausgabe „Hanstedt, eine Dorfgeschichte in Wort und Bild“ aus dem November 1991, verfasst vom ehemaligen Gemeindedirektor H. Dieter Albers, zurück. Im Vorwort seines Buches heißt es:

***"Wie oft und immer wieder bin ich in letzter Zeit gefragt worden:
Wie alt ist Hanstedt eigentlich? Worauf geht sein Name zurück?"***

Bürger und Gäste, die so fragen, sind auf der Suche nach den geschichtlichen Wurzeln unseres Ortes. Andere wiederum bestaunen oder betrachten – je nach Standort entsprechend kritisch – Hanstedts Nachkriegsentwicklung, die gerade z.Zt. durch den Bau neuer und großer Geschäftshäuser ihren besonderen Ausdruck findet.

In der Tat – Hanstedt verändert sein Gesicht und entwickelt sich hin zu einem leistungsfähigen Geschäfts- und Grundzentrum. Dabei ist zu Recht Sorge vieler Bürger, dass Altes, Liebgewordenes auf der Strecke bleibt und klassische dörfliche Strukturen für immer aufgegeben werden. Was uns oft nur bleibt, ist Erinnerung und – das Foto, das es möglich macht, Leben und Wirken, Sitten und Gebräuche der alten Hanstedter, Ansichten alter Straßen und Häuser in einem Bildband zu sammeln und zu präsentieren."

In der Zwischenzeit sind mehr als 20 Jahre vergangen, die das Orts- und Straßenbild von Hanstedt weiter verändert haben. Dazu beigetragen hat auch die Zunahme der Bevölkerung um etwa 20 Prozent. Der Arbeitskreis „Lebenswertes Hanstedt“ innerhalb der Bürgerstiftung Hanstedt hat in den vergangenen Monaten versucht, durch Gegenüberstellung alter und neuer Fotos, die auf den nachfolgenden Seiten zu sehen sind, die wesentlichen Änderungen zu dokumentieren. Er wird sich auch in Zukunft dieser Aufgabe widmen.

Arbeitskreis "Lebenswertes Hanstedt":

Hans-Werner Witte (Vorsitzender)
Hans-Hermann Suhr
H. Dieter Albers
Peter Ehrhorn
Jörg Moltkau
Horst Seydholdt (†)
Ingo Steinhoff
Karl-Heinz von der Heide

Dezember 2012

Alte Schulstraße 2	5
Am Steinberg 2	6
Auebrücke	7
Bei der Kirche 4	8 - 9
Bei der Kirche 10 - 12	10
Bei der Kirche 14	11
Buchholzer Straße 1	12 - 13
Buchholzer Straße 4	14
Buchholzer Straße 12	15
Buchholzer Straße 20	16 - 17
Harburger Straße 4	18
Harburger Straße	19
Harburger Straße 8 - 12	20
Harburger Straße 18	21
Harburger Straße 20	22 - 23
Harburger Straße 23	24
Harburger Straße 35	25
Im Bultmoor 6	26 - 28
Ev.- luth. St. Jakobi Kirche	29
Kriegerdenkmal	30
Mühle	31 - 32
Mühlenweg 1	33
Ollsener Straße 18	34
Pfarrwitwenhaus und Schinkenkrug	35
Rathausstraße 1	36 - 37
Rathausstraße 4 und Bei der Kirche 10 - 12	38
Rathausstraße 5	39
Rathausstraße 8	40
Schloßstraße 2	41 - 42
Soltauer Straße 2	43
Soltauer Straße 9	44
Soltauer Straße 40	45
Vor Gellersens Gasthaus	46
Winsener Straße 21	47 - 48
Winsener Straße 23	49
Winsener Straße 41	50



1911 wurde die neue Schule in der heutigen „Alte Schulstraße“ errichtet. Das Gebäude dient heute als Kindergarten, nachdem der Schulbetrieb 1973 dort endete und die Samtgemeindeverwaltung 1987 auszog. Der Anbau rechts im Bild ist ca. um 1950 entstanden.



(Fotos: Karl-Heinz von der Heide, 2011.

Text: Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Das heutige „Küsterhaus“ diente vielen Generationen als Schule, bis 1928 wohnte hier auch der Küster. 1956 wurde es von der Kirchengemeinde an die Gemeinde Hanstedt veräußert und von dieser 1981 grundlegend renoviert.

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Das „Küsterhaus“ beherbergt heute in seinen Mauern die Touristinfo, den Tourismusverband „Lüneburger Heide“, die öffentliche Bücherei „Bökerstuu“ der Bürgerstiftung Hanstedt, die Außenstelle der KVHS sowie mehrere andere Vereine und Institutionen. Die Vermietung des Kaminzimmers erfolgt über den Förderkreis Küsterhaus Hanstedt e.V.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Dieses Bild stellt die Winsener Straße im Bereich der Auebrücke in den 20er Jahren dar. Im Gebäude links befand sich das Klempnerfachgeschäft Jacobsen. Das rechte Gebäude beherbergte bis nach dem 2. Weltkrieg das Bürgermeisteramt.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



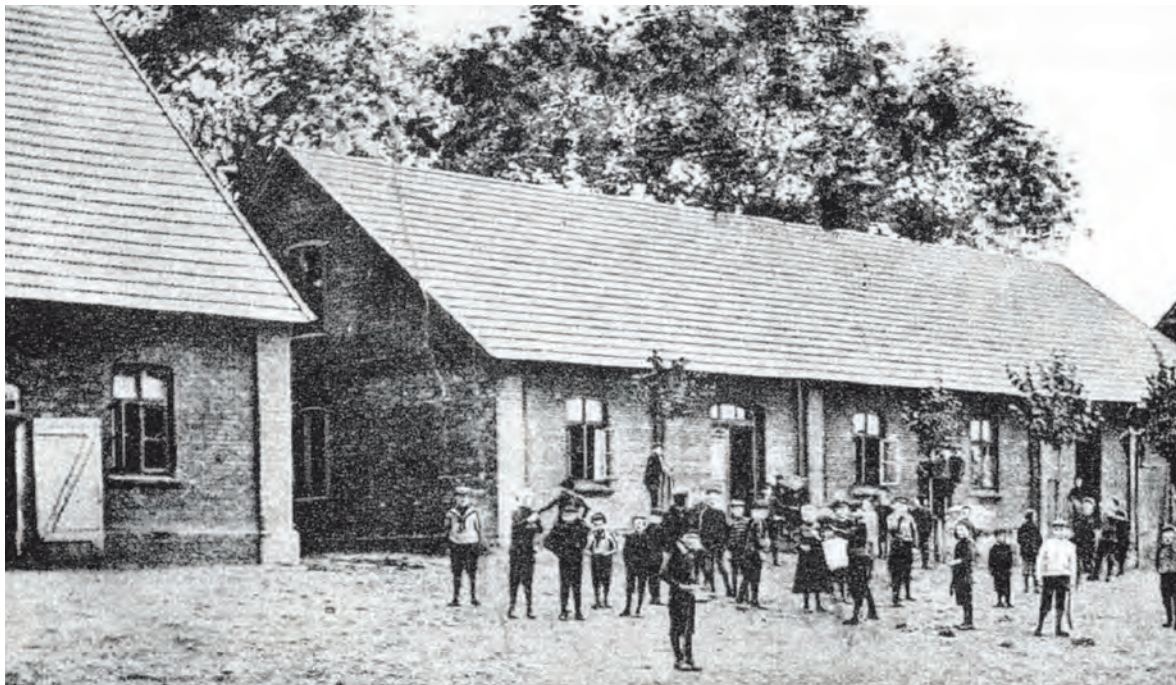
Die Bebauung in diesem Bereich hat sich bis heute wesentlich verändert. Die Altgebäude mussten dem Neubau von Geschäftsgebäuden weichen.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2012)



Dieses Heide-Bauernhaus wurde 1742 von Jochim u. Richel Elisabeth Gödcken in Hanstedt 5 „Schmäen“ gebaut. Als es 1907 zum Abbruch vorgesehen war, ließ es Lehrer Bernhard Dageförde (damals Lehrer in Tangendorf) auf das von ihm vor kurzem erworbene Grundstück in Wilsede versetzen; er richtete es dort als Heidemuseum „Dat ole Huus“ ein. Träger des Heidemuseums ist der 1909 gegründete Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide e.V. Nach Informationen des VNP ist es heute das älteste Bauernhaus im Naturschutzpark Lüneburger Heide.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



Bei diesem Gebäude handelt es sich um das so genannte „Kinderhaus“, das nach Abbruch des o.g. Fachwerkhäuses Hanstedt 5 an dessen Stelle errichtet wurde. Die Aufnahme zeigt eindrucksvoll Hanstedts Bedeutung als Urzelle des Fremdenverkehrs.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Einen über Hanstedt hinausgehenden Ruf hatte auch das auf dem Grundstück errichtete „Gellersens Gasthaus“. Das Gebäude (Aufnahme ca. 1930) wurde 1971 baulich verändert und diente später dem Kaufhaus Dittmer als Möbelhaus, bis es 2002 abgebrochen wurde, um Platz für den heutigen Lebensmittelmarkt zu machen. Gern erinnern sich die Hanstedter Bewohner noch an die zünftige Silvesterparty 2001/2002, die als letztes Großereignis vor dem Abbruch hier gefeiert wurde.

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Auf dem Grundstück des früheren Hofes Nr. 5 steht heute ein Lebensmittelmarkt mit entsprechendem Parkplatz. Außerdem wurde in den Neubau der Hanstedter Bus-Bahnhof integriert, auf dem vier Busse in einer Reihe parken können.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Das Kaufhaus „Dittmer“ in den dreißiger Jahren bis 1952. Die Kirchhofmauer zeigt hier noch ihre ursprüngliche Begrenzung. Sie wurde später um etwa 10 Meter zurückversetzt.

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Das Kaufhaus „Dittmer“, wie es sich heute zeigt. Das ganze Kaufhausareal erstreckt sich heute über die Grundstücke der früheren Höfe Nr. 4 „Schrörs“ und 12 „Kaur“.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2009)



Der alte Dorfkrug in Hanstedt, Hof Nr. 1 „Hilmers“, wie er lange Zeit das Dorfbild prägte. Ursprünglich 1870 errichtet, erfuhr er im Laufe der Jahre durch Um- und Anbauten zahlreiche Änderungen.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



So sah der Hof Nr. 1 „Hilmers“ mit dem Dorfkrug bis zum 20.02.2006 aus, als er durch einen Großbrand – vermutlich Brandstiftung – abbruchreif zerstört wurde.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2005)



Der „Geidenhof“ stand ungefähr ab 1640 im Eigentum der Familie Menke über eine Gesamtzeit von mehr als 350 Jahren. Erst 1994 verkaufte der letzte Eigentümer, Hermann Menke, sein Grundstück an die Samtgemeinde Hanstedt, siedelte seinen landwirtschaftlichen Betrieb an den Oheweg aus und richtete dort einen Hühnerhof ein, der dort heute noch besteht.

(Gemeindearchiv Hanstedt)



Der „Geidenhof“ gehört heute der Samtgemeinde Hanstedt und beinhaltet das Sozial- und Kulturzentrum „Alter Geidenhof“.

(Aufnahme: Horst Seydholdt †)



Haustür von der Nordseite aus gesehen.

(Aufnahme: Horst Seydholdt †)



Neben anderen Geschäften versorgte das Geschäft Peter Schierhorn die Hanstedter mit täglichen Gebrauchsgütern, Textilien und Lebensmitteln. Das ursprünglich 1903 errichtete Haus wurde 1980 abgebrochen. An seiner Stelle entstand ein Wohn- und Geschäftshaus mit der Gaststätte „Arkade“. Aufnahme 1910.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2012)



Ansicht des 1906 errichteten Gebäudes von der Buchholzer Straße aus gesehen.

Haustür von der Straßenseite aus gesehen.

(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Das markante Gebäude, erbaut ca. 1923 von Maurermeister August Riebesell, von der Buchholzer Straße aus gesehen.

(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Auch der Holzzaun, der das Grundstück einfriedigt, ist sehenswert.



Ein Blick auf die Südseite des Gebäudes von der Buchholzer Straße aus.

(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Dieses Bild zeigt das alte Pastorenhaus (Pfarrhaus) an der Winsener Straße.

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Auf demselben Grundstück steht das neue Pfarrhaus (Zustand nach dem Umbau 1994). Es dient als Gemeindehaus, hat eine Wohnung für den Pastor und beinhaltet das Pfarrbüro.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



Diese Ansicht der Harburger Straße aus dem Jahre 1936 zeigt links das alte Häuslingshaus des Hofes Nr. 7 „Beimanns“ . Das Gebäude wurde in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts abgebrochen und durch das heutige Haus ersetzt.

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



So sieht die Ansicht heute aus. Links das neue Gebäude Harburger Straße 5. Im Hintergrund ist das Gebäude des früheren Hofes Nr. 8 „Fricken“ erkennbar, wie auch in der Ansicht von 1936.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Der heutige Heidekrug wurde 1832 von der Familie Westermann als Bauernhof mit Schankwirtschaft errichtet. Bereits 1871 gab es hier den ersten Tanzsaal in Hanstedt. Viele legendäre Filmstars wie Zarah Leander, Ruth Leuwerik, Henry Vahl und Heidi Kabel waren hier zu Gast.



Auch heute ist das Restaurant „Heidekrug“ noch ein ortsbildprägendes Gebäude in Hanstedt.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Ein original erhaltenes Gebäude aus der Zeit von ca. 1910 wurde bis heute stilvoll erhalten.



(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



Der Frickenhof wird im Jahr 1540 erstmals erwähnt. Er steht im Eigentum der Familie Röhrs. Neben Wohnungen beinhaltet er heute ein Gartenfachgeschäft.

(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



Neben der schmacken Haustür sind auch die neuen Fensterrahmen sehenswert. Ein großer Findling, der dem heutigen Eigentümer im Dezember 2007 als Geschenk gemacht wurde und direkt an der Straße einen schönen Standort gefunden hat, weist auf die erstmalige Erwähnung des Frickenhofes hin.





Dieses Wohngebäude, das mit seinen Nachbargebäuden ein Ensemble bildet, besticht vor allem durch seine schmuckvolle Haustür.



(Aufnahmen: Horst Seydholdt (†))



Dieses ortsbildprägende Gebäude, 1908 erbaut von Zimmermeister Wilhelm Heuer, ist eine Zierde der Harburger Straße.

(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Rechts neben dem Wohngebäude befindet sich derzeit noch das stillgelegte Sägewerk der Familie Heuer mit dem emporragenden Schornstein. Auf dem Gelände soll in naher Zukunft eine Einzelhandelsfläche entstehen.



Am Eingang der Straße „Im Bultmoor“ steht dieses idyllische Haus (rechts im Bild). Dieses Gebäude zählt zu den ältesten von Hanstedt; es wurde nach der Balkeninschrift 1780 von Johan Ernst Macke und seiner Ehefrau Anna Darothia Mackens gebaut. Das Bild stellt den Zustand im Jahre 1910 dar. Die Straße war damals noch nicht ausgebaut.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)





Das Gebäude selbst hat im Laufe der Jahrhunderte nur wenig Veränderungen erfahren. Die Straße „Im Bultmoor“ ist inzwischen zu einer Wohnstraße ausgebaut worden.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



(Aufnahme: Horst Seydholdt (†))

Im Jahre 1883 besaß Hanstedt vorübergehend zwei Kirchen, aber nur so lange, bis die alte Kirche (im Vordergrund) abgebrochen wurde.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb 1991)



Die neue Kirche wurde 1882 fertiggestellt und konnte im Jahr 2002 ihr 120-jähriges Bestehen feiern.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)

Kriegerdenkmal



Das Kriegerdenkmal zur Zeit des 1. Weltkriegs. Im Hintergrund rechts das ehemalige Pfarrwitwenhaus, das zuletzt als „Schinkenkrug“ genutzt wurde.

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Das Kriegerdenkmal, wie es sich heute darstellt. Der „Schinkenkrug“ ist 1969 abgebrannt. An seiner Stelle steht heute ein Wohn- und Geschäftsgebäude.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



Die Hanstedter Mühle wurde 1892 von Hermann Albers als Holländer Windmühle erbaut. Etwas später wurde das so genannte Müllerhaus mit Wohnung und Stallungen (heute Mühlenweg 1) errichtet (Hanstedter Feuerwehrbuch 1906-2006, S. 55).

Die in den 40er Jahren baufällig gewordene Hanstedter Mühle wurde 1949 stilgerecht renoviert. Sie wurde am 8. Juni 1951 zum Leidwesen aller Hanstedter ein Raub der Flammen und danach nicht wieder als Windmühle aufgebaut.

Die nach dem Brand als Backsteingebäude errichtete Mühle war keine Windmühle mehr; sie wurde mit elektrischem Strom betrieben. Später wurde das Gebäude zu Wohnzwecken umgebaut, wie es noch heute (Mühlenweg 4) vorhanden ist und genutzt wird. (Hanstedter Feuerwehrbuch 1906-2006, S.56)

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



An die frühere Mühle wird heute nicht nur durch den Namen des „Mühlwegs“ erinnert, sondern auch noch an verschiedenen Bauten in Hanstedt: Zum einen wurde die Mühle am Giebel des an alter Stelle errichteten Wohngebäudes bildlich dargestellt, und zum anderen wird mit der Verklinkerung des Hanstedter Platzes (vor dem Kaufhaus Dittmer) durch besondere Farbgestaltung der Windmühlenflügel an das Bauwerk erinnert.



(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Das so genannte „Müller-Haus“, 1903 von Windmühlenbetreiber Hermann Albers in der Nähe seiner Mühle erbaut, ist weitgehend originalgetreu erhalten geblieben.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Heutige Ansicht des Gebäudes.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Auch dieses ortsbildprägende Gebäude besticht vor allem durch seine farbenfrohe Haustür an der Ollsener Straße.



(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Ursprünglich stand dieses Gebäude im Eigentum der Kirche und wurde als Pfarrwitwenhaus genutzt. Es wurde 1900 veräußert und zuletzt als „Schinkenkrug“ genutzt, bis es im Jahre 1969 abbrannte.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Auf dem Grundstück des alten „Schinkenkrugs“ stehen heute moderne Wohn- und Geschäftsgebäude.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2010)



Die Rathausstraße im baulichen Zustand des Jahres 1910. Das Gebäude „Pensionat W. Fölsch“ wurde 1903 auf dem Grundstück des früheren Hofes Nr. 2 „Eylers“ errichtet und 1985 abgebrochen.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Auf dem Grundstück des früheren „Eylershofes“ und der Pension „Fölsch“ steht heute das Hanstedter Rathaus.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Das frühere Pensionat Fölsch.

(Gemeindearchiv Hanstedt)



Am 29.05.1987 konnte auf dem Grundstück des früheren Eylers-Hofs Nr. 2 und Pensionats „Fölsch“ das Rathaus der Samtgemeinde Hanstedt eingeweiht werden. Auch die Gemeinde Hanstedt wird von hier aus verwaltet.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Dieses Gebäude vom Hof Nr. 4 „Schrörs“ war eines der schönsten Hanstedter Häuser im Original Niedersachsensstil. Es wurde 1964 abgebrochen (Aufnahme 1930).

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Heute steht auf dem Grundstück des ehemaligen Hofes Nr. 4 das Gebäude Rathausstraße Nr. 4 sowie der Betriebshof des Kaufhauses Dittmer.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Dies ist das 1830 erstellte Bauernhaus des Hofes Nr. 3 „Rüthers“, dem einzigen heute noch in Hanstedt im Betrieb befindlichen echten Bauernhof. Eigentümer ist heute Hermann Vick, ein Nachkomme der Familie Vick aus Tangendorf, Hof Nr. 2 „Vossbur“.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide)



Ein Eichenhain wie dieser gehörte früher zu jedem Hof. Die Bäume lieferten den Hoftieren Nahrung, dienten den Bewohnern als Schattenspender, boten Schutz und spiegelten Wohlstand wider.



In diesem 1908 errichteten Gebäude in der Rathausstraße befand sich eine der zahlreichen Pensionen Hanstedts, die Pension „Zur Post“ (Aufnahme 1950).

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Auch heute ist dieses Gebäude nach der geschmackvollen Neugestaltung noch eine Augenweide.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Dies ist eines der neueren Bauernhäuser (erbaut im Jahre 1885 von Christoph Menke), mit Strohdach und Fachwerk errichtet, eine um 1900 herum noch übliche Bauweise.

(Hanstedt - eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Das Gebäude hat in der Zwischenzeit einige Veränderungen erfahren. Das Foto stellt den heutigen Zustand dar.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Wer die Rathausstraße ortsauwärts Richtung Ollsen fährt, bemerkt schon von Weitem dieses ortsbildprägende Gebäude. Die Straße führt direkt darauf zu und hat unmittelbar vor dem Gebäude eine scharfe Rechtskurve.



(Aufnahmen: Horst Seydholdt (†))



Dieser Haustyp löste um 1900 herum die eingeschossigen Bauernhäuser ab (erbaut von Maurermeister Hermann Müller 1908).



(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide (1911), Text: H. Dieter Albers)



Dieses nach 1841 erbaute schicke Fachwerkhaus ist eine Augenweide. Es wurde als Zwei-Ständer-Haus errichtet und steht heute unter Denkmalschutz. Seit 1983 steht es im Eigentum der Familie Zilm. Der Ausbau des Daches erfolgte erst im Jahre 1991.

(Aufnahme: Fam. Zilm, 2012)



Der Eingangsbereich ist von mächtigen Eichen gesäumt und dem Charakter des Wohnhauses angepasst.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Am Ortseingang aus Richtung Nindorf kommend steht dieses schicke Wohnhaus aus dem Jahr 1906 und begrüßt seine Gäste. Beim Verlassen Hanstedts in entgegengesetzter Richtung verabschiedet uns ein Findling auf der anderen Straßenseite mit „Tschüs – Kiek mol wedder in“. Genutzt wurde dieses Haus ca. von 1930 bis in den 2. Weltkrieg als Wander-Herberge und war bekannt unter dem Namen „Weißes Ross“.



Eine Seite des Findlings begrüßt die ankommenden Gäste mit „Willkommen in Hanstedt“.

(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2011)

Vor Gellersens Gasthaus



Dieses Bild stellt die Situation um 1925 dar mit Gellersens Gasthaus im Vordergrund und dem Kaufhaus Dittmer im Hintergrund.

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Aus demselben Blickwinkel die heutige Situation: Im Vordergrund der Lebensmittelmarkt mit der integrierten Bushaltestelle, im Hintergrund das Küsterhaus und das Kaufhaus Dittmer.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2012)



Die Winsener Straße hatte früher einen starken Bestand von Birken, der mit der Zeit sehr reduziert wurde.

(Aufnahme: Archiv der Gemeinde Hanstedt)



Diese Aufnahme zeigt den heutigen Zustand in Höhe des Hauses von Dr. Oswald Schierz.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Eine gelungene Architektur von Arch. Fischer, Hamburg-Wilhelmsburg. Das Haus wurde 1925 erbaut von Oswald Schierz und im Jahre 1986 von der Gemeinde Hanstedt im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ besonders ausgezeichnet.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, Text: H. Dieter Albers)



Dem Betrachter fällt an diesem Gebäude ganz besonders der großzügige und überdachte Eingangsbereich mit jndem darüber liegenden Balkon, der von vier Säulen getragen wird, auf.



Diese Aufnahme zeigt die Gaststätte „Sellohorn“ nach dem Umbau zur Gastwirtschaft „Zu den Linden“ (Aufnahme etwa 1910).

(Hanstedt – eine Dorfgeschichte in Wort und Bild, Geiger-Verlag Horb, 1991)



Der seit 1873 im Besitz der Familie Sellhorn/Dierksen befindliche Landgasthof wurde in den Folgejahren immer größer und ist heute eines der führenden Hotels der Region mit 4 Sternen. Direkt an der Einmündung der Soltauer Straße in die Winsener Straße bildet dieses Areal ein ortsbildprägendes Gebäude von Hanstedt.

(Aufnahme: Karl-Heinz von der Heide, 2011)



Dieses 1841 erstellte Gebäude begrüßt die aus Richtung Quarrendorf kommenden Gäste. Es wurde im Jahre 1997 umfassend renoviert.



Das im Jahre 1900 erstellte Wohngebäude wurde an das Altgebäude angebaut.

(Aufnahmen: Karl-Heinz von der Heide, 2012)

Bürgerstiftung Hanstedt

